

September 2008

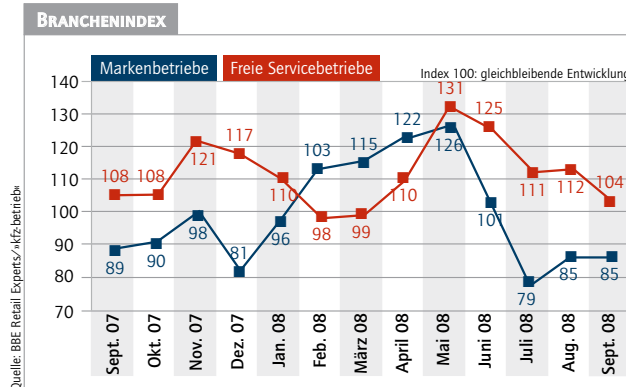
Werkstattgeschäft unter Druck

Jeder zweite fabrikatsgebundene und freie Betrieb verbucht sinkende Umsätze im Service

Die gesamtwirtschaftliche Konjunktur schwächelt. Wirtschaftsinstitute prophezeien eine anhaltende Abschwungsphase. Große Sorgen bereitet den Unternehmern der Kfz-Branche vor allem die sinkende Nachfrage im Fahrzeugverkauf und im Servicegeschäft. So beurteilen gut 60 Prozent der Fabrikathändler die derzeitige Lage mit „schlecht“ und nur drei Prozent mit „gut“. Dies ergab eine Umfrage der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe und des Wochenjournals »kfz-betrieb«.

Bei zwei Drittel der vertragsgebundenen Betriebe fiel der Neuwagensatz im letzten Monat niedriger aus als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Zudem klagt die Hälfte der Befragten über sinkende Erlöse im Gebrauchtwagengeschäft. „Sechs von zehn Handelsbetrieben schreiben rote Zahlen“, erläutert ZDK-Präsident Robert Rademacher. Er vermutet, dass die Gesamttrendite der Fabrikatsbetriebe am Ende dieses Jahres noch unter dem „jämmerlichen Ergebnisdurchschnitt“ von 0,4 Prozent des letzten Jahres liegen werde. Und das Ende der Fahnenstange sei noch nicht erreicht.

Aber auch die Renditen aus den Wartungs- und Reparaturarbeiten geraten unter Druck. Jeder zweite Kfz-Betrieb registrierte im Vergleich zum Vorjahr sinkende Umsätze im Service und Teileverkauf. Besonders hart hat es die fabrikatsunabhängigen Betriebe in Ostdeutschland getroffen: Von



kfz-betrieb
Die Stimmung der fabrikatsgebundenen Unternehmer ist im Vergleich zum Vormonat und Vorjahr unverändert. Die Branchenindexwerte bleiben deutlich unter der 100er-Marke. Für die rückläufigen Indexwerte der freien Servicebetriebe sind die sinkenden Erlöse im Werkstattgeschäft und Teileverkauf verantwortlich.

Faire Rahmenbedingungen schaffen

Dr. Hermann Frohnhaus, Sprecher des Vorstands der BDK



„Die Autohäuser und Servicebetriebe bleiben weiterhin pessimistisch. Während die Fabrikathändler die allgemeine Lage genauso beurteilen wie im Vormonat, sinkt die Stimmung in den Servicebetrieben. Denn die Entwicklung der Umsätze ist alles andere als erfreulich. Die Händler müssen sich darauf einstellen, dass sie das momentane Verkaufsniveau als normal ansehen werden. Doch ein normales Niveau verlangt normale Renditen – und die sind derzeit nicht gegeben. Hier sind die Automobilhersteller gefordert, für die Händler faire Rahmenbedingungen zu schaffen und zum Beispiel den hohen Anteil der Direktverkäufe auf ein vernünftiges Maß zurückzuschrauben.“

ihnen verbuchten sogar rund 65 Prozent sinkende Erlöse im Servicegeschäft.

Ein wenig hoffnungsvoller beurteilen alle Befragten ihre zukünftige Umsatzentwicklung: Knapp ein Drittel meint, dass die Erlöse im Werkstattgeschäft im kommenden Monat steigen und nur 17 Prozent der Betriebsinhaber rechnen mit sinkenden Service-Umsätzen.

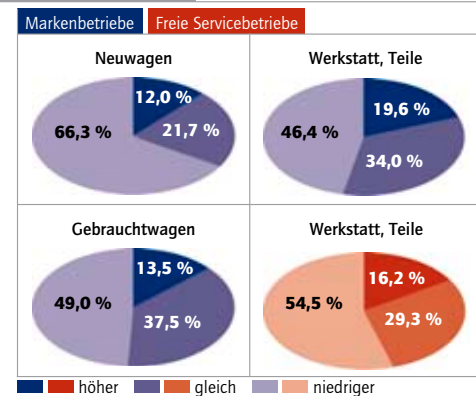
Norbert Rubbel

Unser BIX-Archiv finden Sie unter [www.kfz-betrieb.de/Studien und Statistiken](http://www.kfz-betrieb.de/Studien_und_Statistiken).

Zwei Drittel der markengebundenen und 59 Prozent der freien Kfz-Betriebe verbuchten im letzten Monat niedrigere Gesamtumsätze als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Hälfte aller Befragten verzeichnete sinkende Erlöse im Servicegeschäft.

UMSATZVERÄNDERUNG

kfz-betrieb



ZUKÜNFTIGE UMSATZENTWICKLUNG

kfz-betrieb

